



pfarreiblatt

Eich – Hellbühl – Hildisrieden – Neuenkirch – Rain – Sempach



10–12 Eich/Sempach
13–15 Hellbühl/Neuenkirch
16–18 Hildisrieden/Rain

Foto: Natalie Fischer

Der Winter lehrt uns das Schwerste – Geduld.

Monika Minder

Kirchliches Engagement für die Umwelt

«Der Kirche fehlt bisweilen der Mut»

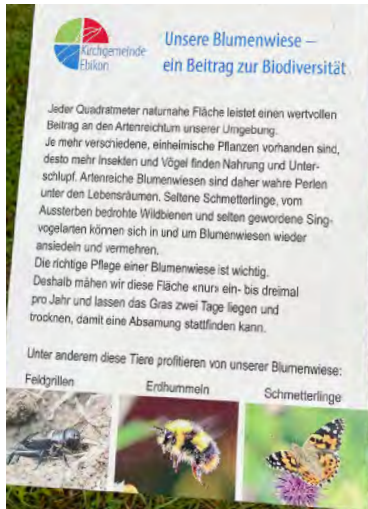
Kurt Zaugg-Ott setzt sich als Geschäftsführer des Vereins «oeku» dafür ein, dass die Kirchen dem Umweltschutz mehr Gewicht geben – und damit auch mithelfen, die Menschen dafür zu sensibilisieren.

Aufs sprichwörtliche Dach steigt Kurt Zaugg-Ott den Kirchen zwar nicht. Er ist eher ein Mann der leisen Töne. Auf die Kirchendächer hingegen hat er es schon abgesehen. «Ich installiere lieber auf einem denkmalgeschützten Gebäude eine Solaranlage, als Freiluft-solaranlagen in Naturschutzgebiete zu stellen.» Der Geschäftsleiter von «oeku Kirchen für die Umwelt» redet Klar-text, wenn es um seine Anliegen geht. Der Verein bezweckt, «die Verantwortung für die Erhaltung der Schöpfung» in den Kirchen tiefer zu verankern. «Gott hat uns beauftragt, zur Schöp-fung Sorge zu tragen.»

Daran glaubt Kurt Zaugg-Ott, so wie er daran glaubt, dass wir den Klimawandel noch stoppen können. «Wenn wir das nicht glauben, haben wir schon verloren. Eine Wahl haben wir so oder so nicht. Wir müssen alles tun, damit wir die Kurve noch kriegen.» Gott könne und werde dabei helfen, das ja. «Aber nur, wenn wir Menschen selbst unseren Teil beitragen.»

Erste kleine Erfolgsschritte

Der 62-Jährige setzt sich schon seit Kindertagen für die Natur ein. «Ich bin in eher bescheidenen Verhältnissen aufgewachsen. Wir waren viel draussen. Das hat immer dazugehört.» Genauso wie die Kirche. Schon früh war er aktiv in der jungen Kirche, der christlichen Jugendbewegung der Landeskirchen, in der Umweltschutz bereits in den 1970er-Jahren ein Thema war. «Politisch sensibilisiert hat



Es braucht oft wenig für mehr Natur: Hinweistafel auf die Blumenwiese vor der Pfarrkirche Ebikon. Bild: do

mich die Anti-AKW-Bewegung. Mit 17 habe ich gegen das AKW Gösgen demonstriert.» Und später hat er den Militärdienst verweigert – aus klarer Überzeugung.

Dass er dereinst Theologe werden würde, war dagegen nicht von vornherein an klar. Zaugg-Ott lernte zunächst Fernseh- und Radioelektroniker und studierte erst später – und half als Student 1986 bei der Gründung der «oeku» mit. Seit 1997 ist er deren Geschäftsleiter, stets aus Überzeugung, auch wenn es Zeiten gab, in denen er leicht zweifelte. «Anfang der

Eine Wahl haben wir nicht. Wir müssen alles tun, damit wir die Kurve noch kriegen.

Kurt Zaugg-Ott

2000er-Jahre ging nichts vorwärts.» Doch dann geschah 2011 die Atomkatastrophe in Fukushima und 2015 fand die Klimakonferenz in Paris statt. «Seither ist die «oeku» in der Kirche gefragter. Unsere Arbeit wird breiter unterstützt, obwohl Umweltschutz nach wie vor bei vielen nicht ganz oben auf der Liste steht.»

Bei Kurt Zaugg-Ott tut er das – und nicht nur bei fremden Dächern, sondern auch bei seinem. 2008 trieb er im Zehnfamilienhaus, in dem seine Familie wohnt, den Einbau einer Pelletheizung voran und auf dem Dach prangt seit 14 Jahren eine Solaranlage. Aber auch er geht Kompromisse ein. So fuhr er mit seiner Frau im letzten Sommer mit dem Velo von Genf bis an die Pyrenäen. Für die Fortsetzung im Herbst nach Spanien reisten die beiden mit dem Zug nach Toulouse und mieteten ein Auto. «Ein Elektroauto gab es leider nicht, obwohl immer mehr Autovermietungen aufrüsten.»

Wenn es kippt

Solche Dinge seien kleine Schritte in die richtige Richtung. «Aber wir müssten viel mehr tun.» Kurt Zaugg-Ott spricht «Kippunkte» an. Also jene kritischen Schwellen, bei deren Überschreiten es zu unumkehrbaren Veränderungen in der Umwelt kommt. «Wir sind wahrscheinlich näher dran, als wir meinen.» Zaugg-Ott hofft demgegenüber auf gesellschaftliche Kippunkte. Wie bei der Gletscherinitiative. «Als sie 2018 lanciert wurde, dachte ich, dass sie null Chancen habe. Doch kurz darauf nahm auch der Bundesrat das Ziel von null CO₂ bis 2050 auf. Und jetzt haben wir dafür im Parlament eine Mehrheit. Das ist für mich auch ein Kippunkt.» Doch dann fügt er ein gewichtiges



«Es ist in kurzer Zeit unglaublich viel passiert, das ist super – und doch geht es noch zu langsam», ist «oeku»-Geschäftsführer Kurt Zaugg-Ott überzeugt.

Bild: Severin Nowacki

Schon 60 «Grüne Güggel», aber erst einer im Kanton Luzern

- «oeku Kirchen für die Umwelt» ist eine Fachstelle für die ökumenische kirchliche Umweltarbeit. Sie befindet sich in Bern. «oeku» ist als Verein organisiert, zählt rund 660 Mitglieder und erhält auch über die Kantonalkirchen Beiträge.
- Der **Grüne Güggel** ist ein Umweltmanagementsystem, das Kirchgemeinden hilft, ihre Umweltleistung zu verbessern. Über «oeku» haben seit 2015 rund 60 Kirchgemeinden und Kantonalkirchen das Zertifikat erhalten; zuletzt die Kirchgemeinde Luzern im November als erste im Kanton. Stärkste «Güggel»-Kantone sind Zürich und Thurgau.
- Das **Umwelthandbuch «Es werde grün»** von «oeku» ist im November in zweiter Auflage erschienen. Es unterstützt Kirchgemeinden und Pfarreien auf ihrem Weg zu mehr Nachhaltigkeit.

oeku.ch | gruener-gueggel.ch

Aber an: «Es ist in kurzer Zeit unglaublich viel passiert, das ist super – und doch geht es noch zu langsam.»

Trotz gebotener Eile geht Zaugg-Ott die Dinge überlegt an. «Natürlich brauchen wir Windkraft. Aber dort,

wo die Nord-Süd-Vogelwanderungen stattfinden, müssen wir vorsichtig sein. Die Bürgerlichen proben gerade den Kahlschlag bei Natur- und Landschaftsschutz. Das geht gar nicht.» Zudem lasse die Politik etwas oft aussen

vor: Suffizienz. «Sparsamkeit ist politisch nicht attraktiv. Dabei können wir sehr gut mit weniger auskommen. Genügsamkeit ist eine alte Tugend.»

Hindernis Denkmalschutz

Genauso wie Mut. Aber daran fehle es der Kirche manchmal. «Viele würden gerne ihre Kirchendächer mit Solarpanels ausstatten, aber sie wagen es nicht wegen des Denkmalschutzes.» Dabei hätte das Symbolwirkung. In Deutschland habe man schon in den 1990er-Jahren Solaranlagen auf Kirchendächern gesetzt. «Ich denke, die Solarförderung wäre dort sonst nicht so gut angelaufen. Wenn bei uns ein Umdenken stattfände, wäre auch das ein Kippunkt. Die Kirche ist schliesslich mitten im Dorf, man sieht sie von überall her.»

Bettina Epper

Dieser Artikel ist zuerst erschienen im «Pro Natura Magazin» | pronatura.ch/de/magazin

«Bischof Brunos» Fasnachtspredigt

Es kommen nicht nur die Frommen

In vielen Pfarreien halten Seelsorgende eine besondere Predigt zur Fasnachtszeit. Bruno Hübscher, Seelsorger und Diakon in Gettnau, spricht als «Bischof Bruno» in Reimform zu seinen «Schäfchen».

Liebe Gemeinde, liebe Leute, liebe Mitfeiernde am Fasnachtsgottesdienst heute. / Wir heissen euch alle willkommen hier, / zu einer Predigt, die alles andere ist als «stier».

Bei meiner Predigt – so lasst’s euch sagen – / will ich frohen Mutes eine grosse Lippe wagen. / Denn euer Seelenheil liegt mir am Herzen, / und hierbei ist es mir wirklich nicht zum Scherzen!

Es ist mir schon zu Ohren gekommen, / dass heute hier sind nicht nur die Frommen, / sondern auch jene, die überdurchschnittlich viel lachen, / und es manchmal lassen krachen!

Zwar kann man nicht sagen, dies seien die Christen fern, / denn auch Jesus hatte gefeiert gern. / Im Evangelium wird er gar beschrieben als Fresser und Säufer, / also das Gegenteil vom asketischen Johannes, dem Täufer.

Aber dennoch hat er es nicht übertrieben, / wie manchmal einige von euch, ihr Lieben! / Er setzte sich für die Menschen ein, / und scheute hierbei weder Schmach noch Pein.

Nun möchte ich euch ein wenig aus dem Leben eines Bischofs erzählen. / Keine Angst, ich werde euch nicht mit Belanglosem quälen. / Ich möchte euch nur teilhaben lassen, / an vielen Lebensgeschichten, sogar ganz krassen!



In vielen Luzerner Pfarreien finden Fasnachtsgottesdienste statt. Im Bild: Die «Barfuessfäger» in der Kirche St. Anton Luzern (2020). Bild: Irène Lang-Stutzer

Zehn Jahre lang betete Herbert um einen Lottogewinn. / Mittlerweile war es wirklich ganz schlimm. / Er wette: «Gott, warum nur erhörst du mich nicht, bloss?» / Gott antwortete: «Kauf dir doch endlich ein Los!»

Einmal wollte ich in die Sauna, ist doch klar. / Ganz besorgt sagte mir mein Vikar: / «Heute ist es aber gemischt!» / Aber bitte, ein Problem mit Reformierten habe ich nischt!

Schülerin Isabel meint oberklug, / sie wisse, dass der Herrgott die Tuba spielen tut. / Beim Beten erfasse man dies ganz schnell, / denn es heisst: «Vater unser, der TUBIST im Himmel ...», gäll?

Eine Frau sagt im Gottesdienst ihrem Mann ganz lau: / «Schau, da vorne schläft eine Frau!» / Ihr Mann, ganz erbost, sagt mit vollem Schnauf: / «Und um mir dies zu sagen, weckst du mich auf?»

Beim Beginn einer Messe bemerkte ich ganz erschreckt: / Da war mit dem Mikrofon etwas defekt! / Ich sagte: «Mit dem Mikrofon ist etwas nicht in Ordnung, weisst’de!» / Und die Gemeinde antwortete fromm: «und mit Deinem Geiste!»

Nun muss ich meine Predigt bereits beenden, / ich hoffe, sie wird euch nicht verblenden. / Ich wünsch’ euch eine gesegnete Fasnachtszeit, / für Gottes Segen und guten Humor stets bereit.

So sage ich den Fasnächtlern, euch Männern, auch den Damen: / Seid gesegnet in Ewigkeit, Amen.



Bild: zvg

Bruno Hübscher (53) ist seit Sommer 2022 Pfarreiseelsorger in Gettnau. Zuvor war er sechs Jahre lang Behindertenseelsorger der katholischen Kirche im Kanton Luzern.

Vor der Aufhebung durch die Gemeinden

Ein letztes Mal das Grab segnen

Nach 10 bis 25 Jahren räumen die Gemeinden Gräber auf dem Friedhof. Manche Pfarreien laden die Angehörigen ein, dann noch einmal der Verstorbenen zu gedenken. Zum Beispiel Ebikon.

Erinnerung verblasst, Verbundenheit aber bleibt. «Der Weg mit einem geliebten verstorbenen Menschen endet nie», sagt Andres Lienhard. «Wir wissen nicht, was sein Tod mit uns macht – im Augenblick oder auch erst nach vielen Jahren.» Die Spanne, bevor die Grabruhe endet und die politische Gemeinde ein Grab räumt, ist für ihn Gelegenheit, die Verbundenheit mit Verstorbenen noch einmal und in Gemeinschaft zu pflegen.

Lienhard, Theologe und seit gut drei Jahren Pfarreiseelsorger in Ebikon, lädt deshalb am 25. Februar wieder die Angehörigen derjenigen Verstorbenen zur sogenannten Endsegnung ein, deren Gräber nächstens nach Ablauf der Grabruhe aufgehoben werden. Die Feier wolle das Abschiednehmen von einem Ort bewusst machen, an dem sich die Angehörigen «viele Male mit ihren Gedanken, Gebeten und Erinnerungen» aufgehalten hätten, heisst es in der Einladung. Sichtbare Zeichen gingen nun in unsichtbare über. Die Gräber würden noch einmal gesegnet, «wir erinnern uns in Dankbarkeit und gehen gemeinsam weiter».

Es braucht Orte der Trauer

Andres Lienhard bot die Endsegnung das erste Mal vor zehn Jahren an seinem damaligen Arbeitsort im Freiamt an. Obwohl es dort um die Aufhebung von nur acht Gräbern ging, erschienen über 50 Personen. Das grosse Interesse bestätigte Lienhards Erfahrungen. Er setzt sich seit über 30 Jahren



«Der Weg mit einem verstorbenen Menschen endet nie.» Andres Lienhard bei der Endsegnung auf dem Friedhof Ebikon vor einem Jahr. Bild: Roberto Conciatori

mit Sterben, Tod und Trauer auseinander; als Spitalseelsorger begleitete er Abschiede von alten Menschen ebenso wie solche von kaum Geborenen. Lienhard weiss, dass es Orte und Gelegenheiten braucht, den Schmerz auszudrücken und zu teilen.

«Trauer hört nicht einfach auf» Aber nach Jahrzehnten noch? Diese Frage höre er immer wieder, sagt Lienhard. Seine Antwort: «Trauer hört nicht einfach auf. Sie kann sich nur wandeln, andere Formen finden.» Die Endsegnung sei ein weiterer Schritt auf diesem Weg. Manche Angehörige legten dabei ein letztes Mal Blumen auf ein Grab, berichtet er. Vielleicht flössen noch einmal Tränen. Oder aber die Angehörigen verharrten in stiller Erinnerung und Dankbarkeit. Wieder andere empfänden die Aufhebung eines Grabes auch als Befreiung. Fast immer aber erlebt Andres Lienhard an der Endsegnung Gemein-

schaft. Jahre nach dem Tod eines Menschen kommen dann nochmals viele Familienangehörige und Freunde zusammen. «Die Verstorbenen schenken uns noch einmal Gemeinschaft», sagt Lienhard. Ihm ist wichtig, nicht von Toten zu sprechen, sondern von Verstorbenen. «Tot» ist tot in jeder Form», sagt er. Im christlichen Verständnis lebe ein Mensch nach seinem irdischen Tod aber weiter, «einfach auf andere Weise».

Zur Endsegnung lädt die Pfarrei Ebikon die Angehörigen aller Verstorbenen ein, deren Grab aufgehoben wird, unabhängig von deren damaliger Konfession oder Religion. Die Feier mit Gräbersegnung dauert etwa eine halbe Stunde. Nach einem gemeinsamen Teil geht Andres Lienhard von Grab zu Grab, um den Angehörigen zu begegnen. *Dominik Thali*

Die Endsegnung findet am Samstag, 25. Februar, um 10 Uhr auf dem Friedhof Ebikon statt.

Schweiz

Bistum Basel

Neue Pastoralverantwortliche



Bild: Bistum Basel

Die Theologin Monika Poltera-von Arb (44) ist ab August neu Pastoralverantwortliche im Bistum Basel. Mit einem Pensum von 60 Prozent wird sie das Team ergänzen. Sie studierte römisch-katholische Theologie und Kirchenmusik an den Universitäten Luzern und Freiburg im Breisgau. Ab 2004 arbeitete sie in der Pfarrei St. Mauritius in Emmen und seit 2013 in der Pfarrei St. Nikolaus in Niederbuchsiten. Nebenamtlich war sie SRF-Radiopredigerin sowie Vizepräsidentin des diözesanen Rates der Diakone und Theolog:innen. Sie ist verheiratet und Mutter zweier Söhne.

Welt

Vatikan bereitet Weltsynode in Rom im September vor

Ökumenisches Grossereignis mit vielen jungen Menschen

Die nächste Phase der Weltsynode der katholischen Kirche in Rom soll mit einem religiösen Happening beginnen, an dem sich Gläubige vieler christlicher Kirchen beteiligen, wie kath.ch meldet. An einer Medienkonferenz im Vatikan kündigten Kardinal Hollerich und Bruder Alois Löser, Prior von Taizé, an, dass in den Tagen vor der Eröffnung Tausende junge Menschen aus allen Ländern Europas

Luzern

Freund:innen Biosphäre Entlebuch Preis für den «Sonnenhügel»

Der Verein Freund:innen der Biosphäre Entlebuch verleiht seinen jährlichen Biosphärenpreis an den Verein «Sonnenhügel – Haus der Gastfreundschaft» im ehemaligen Kapuzinerkloster in Schüpfheim. Hier finden Menschen in Krisenphasen vorübergehend ein Zuhause, die Kerngemeinschaft verzichtet auf einen Lohn dafür. Das grosse Engagement – der Sonnenhügel wird dieses Jahr 30 Jahre alt – hat die Freund:innen der Biosphäre zur Wahl bewegt, wie diese mitteilen. Der mit 5000 Franken dotierte Preis zeichnet jeweils besondere Leistungen im Sinn und Geist der Unesco Biosphäre Entlebuch aus.



Die Leitungspersonen Lukas Fries (ganz links) und Sandra Schmid (ganz rechts) nehmen den Biosphärenpreis 2022 entgegen. Bild: zVg

nach Rom kommen werden. Mit Versammlungen und Gebeten würden sie das Projekt der «Synode zum Thema Synodalität» begleiten. Wichtigstes Ereignis werde eine lange, von der Gemeinschaft von Taizé geleitete Gebetsvigil am 30. September, dem Vorabend der Synodeneröffnung, auf dem Petersplatz sein. Danach würden sich die Teilnehmer:innen der Synode drei Tage zurückziehen.

Was mich bewegt

Es sind doch Menschen

Bereits jährt sich der Einmarsch Russlands in die Ukraine. Was der Kreml zynisch «Spezialoperation» nennt, ist ein Krieg, der seit einem Jahr tobt. Ortsnamen wie Butscha, Mariupol, Charkiw, Isjum, Cherson, Bachmut stehen für Gräueltaten und unendliches Leid. Raketen und Drohnen fliegen von hüben nach drüben. Wir hören dann: Hier 50 Gegner ausgeschaltet, 20 Soldaten «neutralisiert», da ein Boot versenkt und dort ein Munitionsdepot in die Luft gesprengt.

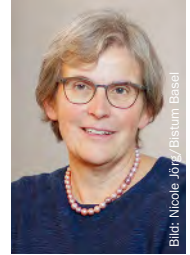


Bild: Nicole Joy / Bistum Basel

Das bedeutet immer auch: Es sind Menschen zu Tode gekommen; Menschen, die noch leben wollten, die noch viel zu wenig gelebt hatten. Abertausende Menschen kommen in diesem wahnwitzigen Krieg zu Tode. Lebensgeschichten können nicht geschrieben werden, Zukunft bricht einfach ab. Einzigartiges, nicht zu ersetzendes Leben wird grundlos vernichtet.

Mit welchem Recht? Mit welcher Arroganz bestimmen die einen über das Leben der anderen? Abgründig böse Macht, die alles mit in den Abgrund ziehen will, setzt sich über jede Menschlichkeit hinweg.

Wie ist es möglich, dass Menschen zu so etwas fähig sind? Seit einem Jahr quält mich diese Frage und eine Antwort liegt mir ferner denn je.

Edith Rey Kühntopf,
Regionalverantwortliche
Bischofsvikariat St. Verena

Gottesdienste

Eich/Sempach

Donnerstag, 16. Februar		
10.00	Sempach	Eucharistiefeier im Alterswohnheim
Samstag, 18. Februar		
19.00	Sempach	Wort- und Kommunionfeier, Predigt: Paul Berger, Pfarrkirche
Sonntag, 19. Februar		
10.00	Eich	Wort- und Kommunionfeier, Predigt: Paul Berger, Pfarrkirche
Mittwoch, 22. Februar – Aschermittwoch		
19.00	Sempach	Eucharistiefeier mit Aschenaus- teilung, Pfarrkirche
Donnerstag, 23. Februar		
10.00	Sempach	Eucharistiefeier, Alterswohnheim
Freitag, 24. Februar		
16.00	Eich und Sempach	Glockengeläut zum stillen Friedensgebet
Samstag, 25. Februar		
19.00	Eich	Eucharistiefeier mit Aschenaus- teilung, Predigt: Thomas Sidler, Pfarrkirche
Sonntag, 26. Februar – 1. Fastensonntag		
10.00	Sempach	Eucharistiefeier mit Aschenaus- teilung, Predigt: Thomas Sidler. Dreissigster Hans Fleischlin- Lang. Jzt. Emma und Xaver Roth-Eggerschwiler, Pfarrkirche
11.00	Sempach	Chelekafi, Pfarrhaus
Dienstag, 28. Februar		
09.00	Sempach	Wort- und Kommunionfeier, Pfarrkirche

Hellbühl/Neuenkirch

Donnerstag, 16. Februar		
08.30	Hellbühl	Rosenkranzgebet

19.00	Neuenkirch	Eucharistische Anbetungsstunde in der Wallfahrtskapelle
Freitag, 17. Februar		
18.00	Neuenkirch	Rosenkranzgebet in der Wall- fahrtskapelle
Samstag, 18. Februar		
17.30	Neuenkirch	Eucharistiefeier: Gestaltung Thomas Sidler
19.30	Hellbühl	Eucharistiefeier: Gestaltung Thomas Sidler
Sonntag, 19. Februar		
10.00	Neuenkirch	Eucharistiefeier: Gestaltung Thomas Sidler
18.00	Neuenkirch	Rosenkranzgebet in der Wall- fahrtskapelle
Montag, 20. Februar		
18.00	Neuenkirch	Rosenkranzgebet in der Wall- fahrtskapelle
Mittwoch, 22. Februar – Aschermittwoch		
09.00	Hellbühl	Eucharistiefeier; Austeilen der Asche
18.00	Neuenkirch	Rosenkranzgebet in der Wall- fahrtskapelle
19.00	Neuenkirch	Eucharistiefeier in der Wall- fahrtskapelle; Austeilen der Asche
Donnerstag, 23. Februar		
08.30	Hellbühl	Rosenkranzgebet
19.00	Neuenkirch	Eucharistiefeier mit Anbetungs- stunde in der Wallfahrtskapelle, Beichtgelegenheit Jzt. für eine gute Sterbestunde
Freitag, 24. Februar		
18.00	Hellbühl	Friedensgebet in der Pfarrkirche, aus Anlass des ersten Jahrestags des Angriffskrieges auf die Ukraine; Vorbereitung: Gruppe AGAN
18.00	Neuenkirch	Rosenkranzgebet in der Wall- fahrtskapelle; verbunden mit Friedensgebet aus Anlass des ersten Jahrestags des Angriffs- krieges auf die Ukraine
19.30	Neuenkirch	Niklaus-Wolf-Gebetsabend im Conventus

Samstag, 25. Februar

- 17.30 Neuenkirch Eucharistiefeier;
1. Jzt. Balz Koller-Bühler
- 19.30 Hellbühl Eucharistiefeier;
Dreissigster Verena Erb-Marti;
1. Jzt. Franziska Muff; Jzt. Agnes
und Viktor Bachmann-Bieri;
Jgd. Bruno Furrer-Meier; Fritz
Theiler-Wicki.
Verabschiedung und Begrü-
sung: Nicole Schmid, Aushilfs-
sakristanin bisher, Priska Schür-
mann, Aushilfssakristanin neu

Sonntag, 26. Februar – 1. Fastensonntag

- 10.00 Neuenkirch Eucharistiefeier;
Chender-Chelezyt
- 18.00 Neuenkirch Rosenkranzgebet in der Wall-
fahrtskapelle

Montag, 27. Februar – Vater-Wolf-Abend

- 18.00 Neuenkirch Beichtgelegenheit in der ehema-
ligen Taufkapelle in der Pfarrkir-
che
- 18.30 Neuenkirch Rosenkranzgebet
- 19.00 Neuenkirch Eucharistiefeier; anschliessend
eucharistische Anbetung und
Heilungsgebet

Dienstag, 28. Februar

- 09.00 Neuenkirch Seniorengottesdienst mit Kran-
kensalbung
- 12.30 Neuenkirch Besinnung um halb eins

Hildisrieden/Rain

Mittwoch, 15. Februar

- 08.30 Hildisrieden Rosenkranzgebet
- 09.00 Hildisrieden Wort- und Kommunionfeier

Donnerstag, 16. Februar

- 09.00 Rain Wort- und Kommunionfeier

Samstag, 18. Februar

- 17.30 Rain Wort- und Kommunionfeier,
Franz Troxler.
Jgd. Kaspar Bösch-Greiner

Sonntag, 19. Februar

- 10.00 Hildisrieden Wort- und Kommunionfeier,
Franz Troxler

Aschermittwoch, 22. Februar

- 19.00 Hildisrieden Wort- und Kommunionfeier

Donnerstag, 23. Februar – Asche verteilen

- 09.00 Rain Wort- und Kommunionfeier

Samstag, 25. Februar

- 17.30 Hildisrieden Wort- und Kommunionfeier,
Erich Hausheer

Sonntag, 26. Februar – 1. Fastensonntag

- 10.00 Rain Wort- und Kommunionfeier,
Erich Hausheer

Dienstag, 28. Februar

- 14.00 Rain Krankensalbung.
Anschliessend Kaffee und Kuchen
im Pfarreiheim

Verstorben

Irene Berger-Thalmann im Alter von 85 Jahren
Freitag, 20. Januar (Neuenkirch)

Margrith Meier-Limacher im Alter von 68 Jahren
Samstag, 28. Januar (Hellbühl)

Martha Spiess-Estermann im Alter von 96 Jahren
Samstag, 28. Januar (Rain)

Oskar Hüsler-Graber im Alter von 79 Jahren
Samstag, 28. Januar (Sempach Station)

Getauft

Mara Eberli, 12. Februar (Sempach)





Auch gemeinsame Ausflüge und Pilgerreisen gehören zum christlichen Orientierungsjahr «Oasis».

Bild: zVg, Oasis

Oasis – Christliches Orientierungsjahr für junge Leute

Zusammen leben und glauben

Neun Monate lang mit anderen jungen Menschen zusammen leben und dabei den christlichen Glauben vertiefen. Das ermöglicht das Projekt «Oasis – Christliches Orientierungsjahr» in Zug.

«Ein Jahr für dich, für andere Menschen, für Gott», heisst es im Prospekt, der den dritten Jahrgang des christlichen Orientierungsjahres bewirbt. Die Idee: Fünf bis acht junge Erwachsene zwischen 18 und 30 Jahren leben von September 2023 bis Juni 2024 in einer WG zusammen. Diese befindet sich in einem Trakt des Klosters Maria Opferung in Zug.

Mit dem Kirchenjahr leben

Inhaltlich orientiere sich Oasis an den «vier Grundvollzügen kirchlichen Lebens: Gemeinschaft, Spiritualität, Verkündigung/Lehre, Dienst an Menschen», heisst es im Prospekt. Konkret setzen sich die jungen Leute mit den Grundlagen des christlichen Glaubens auseinander, lernen verschiedene Spiritualitätsformen kennen,

leben «mit den Sakramenten und dem Kirchenjahr» und setzen sich mit der persönlichen Berufung auseinander. Zum Alltag gehören laut Ausschreibung auch handwerkliche Einsätze, hauswirtschaftliche Aufgaben und die Ausübung kirchlicher Dienste. Darüber hinaus gibt es gemeinsame Exerzitien und Pilgerreisen. Spirituell begleitet wird das Projekt von Ordensleuten, darunter Benediktiner, Jesuiten, Schönstätter, Gemeinschaft der Seligpreisungen und Fokolare.

Ökumenisch offen

Das Orientierungsjahr kostet 990 Franken. Darin sind Ausbildung und Kost und Logis enthalten. Bei finanziellen Engpässen sucht der Verein nach Lösungen.

Gestaltet wird Oasis von Katholik/-innen, ist aber ökumenisch offen. Der Verein «Oasis» ist Teil der katholischen Plattform «Anima Una». Schirmherr ist Jugendbischof Alain de Raemy.

pd/sys

Anmeldung bis Ende Mai. Weitere Infos: oasis-jahr.ch

Treffpunkt Buch

Ein Werkzeug Gottes sein

Wie entsteht durch ein betendes Leben innere Weisheit, Lebensfreude und Lebenskraft? Wie können wir in schwierigen Zeiten, in Ein-

samkeit und im Leid bestehen? Diesen und vielen anderen Fragen geht Martin Schleske in seinem jüngsten Buch nach.

Schleske ist Geigenbauer und Physiker. Manche sagen, seine Instrumente gehörten zu den besten der Welt. Er ist aber auch tiefgläubiger Christ. Was den Geigenbauer mit dem Glaubenden verbindet, ist das Hören.

In seinem Buch nimmt er die Leser/-innen mit in seine Werkstatt. Die Erfahrungen aus seinem Alltag werden ihm Tag für Tag zum Gebet und zu Quellen der Weisheit. Er schreibt dabei nicht in der Sprache des Theologen, sondern in der Sprache des Künstlers, des Klangforschers, des Geigenbauers. Ein Jahresbegleiter, mit dem man auch im Februar noch beginnen kann.

pd/Sylvia Stam

Martin Schleske: WerkZeuge.

In Resonanz mit Gott. 365 Fragmente | bene-Verlag 2022 | 640 Seiten | ISBN 3-96340-240-1



So ein Witz!

«Sind denn auch berühmte Männer und Frauen in dieser Pfarrei geboren worden?», fragt die Touristin den Sakristan, der ihr die schöne Kirche zeigt. «Nein», entgegnet der Sakristan, «immer nur kleine Kinder.»

Eich – Sempach aktuell

Neue Pfarreiseelsorgerin

Willkommen Martina Gassert



Ab August 2023 wird Martina Gassert bei uns mit einem 80-Prozent-Pensum arbeiten. Ich freue mich, dass wir mit ihr eine kompetente Seelsorgerin bekommen werden.

Martina Gassert ist seit einigen Jahren in der Pfarrei Steinach (SG) als Pfarreileiterin tätig. Aufgewachsen in Süddeutschland, kam sie nach dem Studium als Theologin und Seelsorgerin in die Schweiz. Sie arbeitete in verschiedenen Pfarreien des Bistums Basel und St. Gallen. Einige Jahre war sie für Fastenaktion tätig als Fachverantwortliche Liturgie und Bildung. Martina Gassert verfügt über eine grosse Seelsorge-Erfahrung und wird mit ihren Kompetenzen unser Team gut ergänzen und bereichern.

Ich heisse Martina Gassert bereits jetzt herzlich willkommen!

Franz Zemp, Pfarreileiter Eich-Sempach

Gottesdienste mit Aschenausteilung

Mittwoch, 22. Februar, 19.00, Pfarrkirche Sempach

Samstag, 25. Februar, 19.00, Pfarrkirche Eich

Sonntag, 26. Februar, 10.00, Pfarrkirche Sempach



Friedensgebet am 24. Februar

Jahrestag des Kriegsbeginns

Am 24. Februar jährt sich der Kriegsbeginn in der Ukraine. Die Schweizer Kirchen organisieren aus diesem Anlass ein gemeinsames, landesweites Gebet für den Frieden. In Eich und Sempach werden wir um 16 Uhr die Glocken läuten und zum stillen Gedenken und Gebet einladen. In beiden Kirchen werden Friedenslichter brennen und Gebetstexte aufliegen.



Erster Gang des «Fasten-Menüs»

Amuse-Bouche

Samstag, 25. Februar, 19.00, Pfarrkirche Eich

Sonntag, 26. Februar, 10.00, Pfarrkirche Sempach

Amuse-Bouche ist eine kleine Speise, die in gehobenen Restaurants noch vor der Vorspeise serviert wird. Sie überrascht, macht Freude, weckt Erwartungen und macht gluschtig auf mehr, quasi ein Appetizer.

Wir nehmen die Menükarte für die Fastenzeit in die Hand und schauen, was uns an den 5 Fastensonntagen erwartet, worum es bei diesem «Fasten»-Essen geht, welche Impulse wir erwarten können und welche Ansprüche es zu verdauen gibt.

Konkret geht es um das Motto, den Inhalt und das Anliegen der Fastenaktion. Dazu gehört das Fastentuch über dem Altar, das mitzugestaltende gemeinsame Fastentuch von Sempach und Eich, sowie um die Vorstellung des Aktionsplakates und die Ermutigung zum solidarischen Miteinander und Teilen im Rahmen der Fastenaktion. Lassen wir uns also zum Mitessen und Mitfasten einladen!

Thomas Sidler

Fastenzeit 2023

Wir bitten zu Tisch



Amuse-Bouche (Foto: Elena Ulliana)

Der diesjährige Fastenkalender betitelt seine täglichen Gedankenanstösse mit «Bitte zu Tisch». Die Inputs helfen, sich in der Zeit von Aschermittwoch bis Ostern Gedanken zu machen zum Leben auf unserem Planeten, der in vielerlei Hinsicht leidet und überstrapaziert wird.

Wirtschaftliche Ausbeutung, Klimaextreme und ungerechte Verteilung der Lebensmittel lassen Arme ärmer und Reiche reicher werden. «Bitte zu Tisch» möchte trotz aller Bedrohungen der Hoffnung ein Gesicht geben und uns im täglichen Umgang mit unseren Ressourcen sensibilisieren und stärken.

Die diesjährige ökumenische Kampagne stellt die Frage: Für welche Welt wollen wir verantwortlich sein? Antworten dazu finden wir vielleicht persönlich und als Gemeinschaft. Wir können die Welt nicht einfach retten, aber wir vermögen mit unserem Dasein gemeinsam etwas zur Veränderung beizutragen. Die ökumenische Kampagne richtet den Fokus auf die Ernährung und die Produktion von Nahrungsmitteln, welche die Entwicklung des Klimas enorm beeinflussen.

In den Gottesdiensten der Pfarreien Eich und Sempach bitten wir zu Tisch und servieren ein 5-Gang-Menü, das uns stärkt und die Verantwortung anregt.

Erster Fastensonntag 25. / 26. Februar

Amuse-Bouche – der erste Gang macht uns gluschtig auf die vielfältigen Überlegungen der Fastenaktion und die globalen Zusammenhänge, die mit uns am Tisch sitzen.

Zweiter Fastensonntag 5. März

Vitamin-Cocktail – den gibt es als zweiten Gang in der Feier des Weltgebetstages. Die bestärkenden Geschichten der Frauen aus Taiwan ermutigen uns.

Dritter Fastensonntag 12. März

Währschafte Suppe – als dritten Gang mixen wir Ideen gemeinsamen Handelns für eine gerechtere Welt, die uns guten Boden gibt.

Vierter Fastensonntag 19. März

Reichhaltiges Buffet – das wartet im vierten Gang auf uns, wenn wir Stellamaris Mulaeh aus Kenia zu Gast haben. Sie koordiniert das kenianische Landesprogramm und zeigt, wie ihre vielfältige Arbeit ihrem Land neue Perspektiven gibt und auch uns bereichert.

Fünfter Fastensonntag 25. / 26. März

Früchte der Erde – als Abrundung hilft der fünfte Gang, uns vor Augen zu halten, dass letztlich Gottes Lebensatem uns beschenkt, beflügelt und beauftragt, die Kräfte der Schöpfung schonend zu nutzen gemäss der Vision einer christlichen Spiritualität.

Genauere Angaben zu den Gottesdiensten finden Sie in der Übersicht des Pfarreiblattes.

Fastenkalender 2023

Dieses Jahr wird der Fastenkalender nicht an alle Haushalte geschickt. Er liegt in der Kirche auf oder kann im Sekretariat der Pfarreien Eich und Sempach abgeholt werden. Zudem wird er auch im Religionsunterricht abgegeben.

Kollekten Eich und Sempach, Juli bis Dezember 2022

Herzlichen Dank

Datum	Zweck	Kollekte
02./03.07.22	Mütterhaus Seevogtey	Fr. 3'296.80
09./10.07.22	Kolping Schweiz	Fr. 196.40
16./17.07.22	miva - transportiert Hilfe	Fr. 195.60
23./24.07.22	Stiftung Kapelle St. Anna	Fr. 238.85
30./31.07.22	Don Bosco Jugendhilfe, weltweit	Fr. 275.15
06./07.07.22	Romerohaus, Luzern	Fr. 124.70
13./14.08.22	Guido Helfenstein, Argentinien	Fr. 1'306.80
15.08.22	Mütterhaus Seevogtey	Fr. 741.60
20./21.08.22	Selbsthilfe Luzern, Obwalden, Nidwalden	Fr. 531.18
27./28.08.22	Caritas Schweiz	Fr. 521.05
03./04.09.22	Kinder- und Jugendmagazin tut	Fr. 438.75
10./11.09.22	Schutz der Mangroven im Senegal, Projekt der ökum. Fastenaktion	Fr. 1'877.70
17./18.09.22	Bettagskollekte, inländische Mission	Fr. 677.20
24./25.09.22	Tag der Migrantinnen und Migranten: Kollekte für migratio	Fr. 161.80
01./02.10.22	Diöz. Kirchenopfer für finanzielle Härtefälle und ausserordentliche Aufwendungen	Fr. 241.85
08./09.10.22	Hilfs- und Solidaritätsfonds für Strafgefangene und Straftlassene	Fr. 249.40
15./16.10.22	Für die Theologische Fakultät der Universität Luzern	Fr. 341.20
22./23.10.22	Für den Ausgleichsfonds der Weltkirche - MISSIO	Fr. 509.70
29./30.10.22	Für die geistliche Begleitung der zukünftigen Seelsorger/-innen des Bistums Basel	Fr. 369.55
01.11.22	Hospiz Zentralschweiz	Fr. 2'340.50
05./06.11.22	Für die Kirchenbauhilfe des Bistums Basel	Fr. 180.25
12./13.11.22	Diöz. Kollekte für pastorale Anliegen des Bischofs	Fr. 394.25
19./20.11.22	Elisabethenwerk	Fr. 602.50
26./27.11.22	Für die Universität Freiburg i. Ue.	Fr. 391.65
03./04.12.22	Haus für Mutter und Kind, Hergiswil	Fr. 370.70
08.12.22	Kantonale Kollekte für die Innenraumsanierung der Pfarrkirche Flühli	Fr. 365.90
10./11.12.22	ask! - für die Menschenrechte in Kolumbien	Fr. 675.90
19.12.22	Spende für Neu-Guinea, Verein Kloster Baldegg (Versöhnungsfeier)	Fr. 54.00
17./18.12.22	Eine Million Sterne	Fr. 687.35
24./25.12.22	Für das Kinderspital Bethlehem	Fr. 4'933.83
26.12.22	Fastenaktion - Projekt der Pfarrei, Kenia	Fr. 2'296.25
31.12.22/01.01.23	Epiphaniyekollekte für Kirchenrestaurationen (inländische Mission)	Fr. 594.70
	Kollekten Beerdigungen 2022	Fr. 19'026.46
	Kerzenkasse Sempach 2022	Fr. 7'797.26
	Kerzenkasse Eich 2022	Fr. 3'793.25
	Antoniuskasse Sempach 2022	Fr. 2032.09
	Antoniuskasse Eich 2022	Fr. 170.00

Aschermittwoch

Vergänglichkeit und neues Leben

Die Asche erinnert an die Vergänglichkeit des Menschen. Zugleich ist sie ein Symbol, dass Altes oftmals abgelegt werden muss, um Neues zu erlangen, zu empfangen. Mit dem Aschekreuz auf der Stirn bekennen sich Christ/-innen dazu, dass «Sterben» und Tod nicht Sieger, sondern der Anfang neuen Lebens sind.

Die Asche wird in folgenden Eucharistiefeiern aufgelegt:

Mittwoch, 22. Februar

- 9.00 Pfarrkirche Hellbühl
- 19.00 Wallfahrtskapelle Neuenkirch



Die Kirchen beten für die Ukraine

Die Schweizer Kirchen unter der Schirmherrschaft der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in der Schweiz (AGCK) rufen zum gemeinsamen Friedensgebet auf. Anlässlich des ersten Jahrestags des Angriffskrieges auf die Ukraine am Freitag, 24. Februar, soll eine Gemeinschaft entstehen, die für alle Opfer des Krieges in der Ukraine betet und sich mit ihnen solidarisiert.



Friedensgebet am Freitag, 24. Februar:

- 18.00 in der Pfarrkirche Hellbühl
- 18.00 in der Wallfahrtskapelle Neuenkirch, verbunden mit dem Rosenkranzgebet

Besinnung um halb eins

Stärkung für den Alltag

Einen Moment zur Ruhe kommen. Loslassen. Abschalten und auf andere Gedanken kommen. Neue Impulse, Perspektiven für das Leben erhalten. Wer wünscht sich das nicht in diesen nicht einfachen Zeiten!?

Die fünfteilige Reihe «Besinnung um halb eins» möchte Sie mit verschiedenen Anregungen durch die Fastenzeit begleiten. Texte zum Nachsinnen, meditative und entspannende Musik und Momente der Stille sollen für den Alltag stärken. Die Fastenzeit ist die Zeit der Einkehr, des Innehaltens und vielleicht auch der Innenschau. Wie geht es mir? Was stärkt mich, was brauche ich? Was kann ich loslassen, wohin führt mich mein Weg?

Die fünf Besinnungen beginnen jeweils um 12.30 und dauern etwa eine halbe Stunde. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Herzliche Einladung!



Bild: pixabay

Wo: In der Pfarrkirche Neuenkirch

Wann: Jeweils am Dienstag von
12.30 bis 13.00;
28. Februar, 7./14./21.
und 28. März

Religionspädagogen Röbi Pally und Ruedi Joller

Kollekten Hellbühl und Neuenkirch

- 18./19. Februar: Vision Familie, Einsiedeln
- 25./26. Februar: Diözesane Räte und Kommissionen

Hellbühl aktuell

Besuchsteam

Was tut unser Besuchsteam?

Wir besuchen auf Wunsch Hellbühlerinnen und Hellbühler ab 75 Jahren in Alters- und Pflegeheimen oder zu Hause. Ehrenamtlich schenken wir den Betagten Zeit für ein Gespräch, einen Spaziergang oder sind einfach für sie da.

Kontaktpersonen:

Lisbeth Muff, 041 467 13 85

Trudi Rööslü-Villiger, 041 467 12 14

Seniorentreff

Seniorenmittagstisch

Dienstag, 28. Februar, 11.30
im Piazza Verde

Neuenkirch aktuell

Chender-Chelezyt

«Auf das Herz hören»

Sonntag, 26. Februar, 10.00 in der Pfarrkirche
für alle Kinder ab 3 Jahren; Angehörige sind herzlich eingeladen mitzufeiern.

Frauennetz

Mittagstisch Generation 60Plus

Dienstag, 28. Februar, im Restaurant Sonne
Treffpunkt: 11.15

Ein feines Mittagessen in Gesellschaft geniessen und einen Schwatz halten. Es besteht die Möglichkeit eines Fahrdienstes. Bitte bei der Anmeldung erwähnen. Fr. 18.00 / Menü mit Salat, Dessert und Mineralwasser Fr. 15.00 / kleines Menü mit Salat, Dessert und Mineralwasser (Bezahlung erfolgt vor Ort).

Anmeldung mit Menüwahl bitte bis Dienstag, 21. Februar, per E-Mail: mittagstisch@fn-neuenkirch.ch oder per Telefon/SMS an Simona Schmid, 079 713 74 14.



Sternsingen Neuenkirch

Eurer Einsatz bewirkt viel Gutes

Am Mittwoch, 18. Januar, trafen sich im Pfarreiheim die Neuenkircher Sternsinger/-innen zum Abschlussnachmittag. Mit diesem Nachmittag endete, was bereits im November mit den ersten Proben begann: die Sternsingaktion 2022/23.

Nach drei gemeinsamen Proben wurden die Sternsinger/-innen und ihre Begleitpersonen im Gottesdienst vom 26. Dezember ausgesandt, den weihnächtlichen Segen ins Dorf zu bringen und den Menschen ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern. Voll Freude und mit viel Engagement waren dann die Kinder und Erwachsenen vom 27.–30. Dezember in Neuenkirch unterwegs, um die Nachricht der Geburt Jesu zu den Leuten zu tragen.



Am Abschlussnachmittag wurde gemeinsam auf die vier Tage «Arbeit» zurückgeblickt, ein z'Vieri genossen und Lotto gespielt. Schon vor dem traditionellen z'Vieri konnten die Kinder zeigen, wie bekannt verschiedene Gegenstände zur Sternsingtradition, der Weihnachts- und Adventszeit sind. Dafür wurde eigens für den Dankesnachmittag zur Wertschätzung aller Sternsinger/-innen ein

«Sternsingactivity-Spiel» zusammengestellt. Bei Spiel und Spass konnten die Sternsinger/-innen nochmals die Tage revue passieren lassen und die Erlebnisse austauschen.

Ein herzliches Dankeschön allen Kindern für ihren tollen Einsatz sowie den Begleitpersonen für ihre Unterstützung bei den Besuchen.



An dieser Stelle geht auch ein grosser Dank an die Neuenkircher Bevölkerung für die grosszügigen Spenden. Sagenhafte 12'000 Franken wurden gesammelt und dürfen vollumfänglich den verschiedenen Projekte überreicht werden.

Team Sternsingen



Musical

«De Traum vo de 3 Bäum»



Die drei Bäume mit Livio, Yanik und Anna (Foto: Jannik Soom)



Jesus beruhigt den Sturm

(Foto: Emil Barmet)



Unsere Musical-Darstellerinnen und -Darsteller

(Foto: Jannik Soom)

Am Freitag, 27. Januar 2023, führten die Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klasse Hildisrieden mit ihrer Katechetin Regula Soom das Kindermusical mit der Geschichte von den drei Bäumen auf, die träumen, was sie werden möchten. Die schauspielerische Leistung der Kinder war grossartig und löste Begeisterung aus.

Nicht nur Bäume haben Hoffnungen und Träume, sondern auch Kinder und Erwachsene. Die Botschaft der Texte und der Lieder berührte alle Zuschauerinnen und Zuschauer. «Es kommt nicht alles so im Leben, wie man es sich wünscht. Manchmal kommt es besser, als man es sich vorgestellt hat, manchmal weniger gut.» Mit Gottes Kraft gelingt es, das Gute im Leben zu sehen und zu vertrauen, dass Gott immer für uns da ist. So lernt man auch das Ungünstige in die Hand einer höheren Macht zu legen und Vertrauen aufzubauen.

Ein herzliches Dankeschön an Luzia Vogelsang, die die Kinder mit dem E-Piano begleitete und die Übergänge musikalisch gestaltete. Ebenso an Elisabeth Imfeld, Sakristanin, für die Mitarbeit im Hintergrund und an alle, die irgendwie das Projekt unterstützt haben. Ein riesiges Kompliment an Regula Soom und ihre Schülerinnen und Schüler.

Die Kollekte wird für die Kinderhilfe Sternschnuppe gespendet.

Text: Emil Barmet

Hildisrieden und Rain aktuell

Weltgebetstag 2023

Freitag, 3. März, 9.00, Pfarrkirche



Gemeinsam feiern Frauen weltweit an diesem Tag den Weltgebetstag. Dieses Jahr haben Frauen aus Taiwan die Liturgie vorbereitet. Wir feiern in einfacher Form diesen Weltgebetstag und lassen uns anschliessend mit etwas Feinem aus Taiwan verwöhnen.

Zum Thema «Ich habe von eurem Glauben gehört» aus dem Brief des Paulus an die Gemeinde in Ephesus haben die taiwanesischen Frauen darüber nachgedacht, wie dieser Glaube in ihrem Alltag gelebt und für andere sichtbar wird.

Im Titelbild drückt die junge Künstlerin Hui-Wen Hsiao ihren eigenen christlichen Glauben aus.

Vor dem dunklen Hintergrund einer unsicheren Zukunft dominieren die roten Schmetterlingsorchideen, der Stolz Taiwans. Der Mikadofasan und der Schwarzgesichtlöffler, zwei typisch taiwanische, aber vom Aussterben bedrohte Tierarten, symbolisieren Zuversicht und Durchhaltewillen in schwierigen Zeiten.

Für den Frauenbund Hildisrieden, Susanne Messerli

Mittwoch, 8. März

kein Kaffee nach dem Gottesdienst



Angebot für kranke Menschen

Hoffnung und Stärkung

Krankensalbung

Krankheit, Kraftlosigkeit und Leiden sind Grenzerfahrungen, die uns Menschen in jeder Zeit unseres Lebens aus dem gewohnten, geplanten, erhofften Dasein reissen können. Wir haben das eigene Leben plötzlich nicht mehr in der Hand.

In dieser Situation ist es heilsam und tröstlich zu spüren, dass wir nicht alleine sind. Die Krankensalbung ist das Sakrament des Zuspruchs und der Stärkung in Leid und Schmerz. Die Krankensalbung kann in jeder schweren Krankheitssituation empfangen werden.

Krankensalbung in Rain

Dienstag, 28. Februar, 14.00

Anschliessend Kaffee und Kuchen im Pfarreiheim

Krankensalbung in Hildisrieden

Sonntag, 19. März, 16.00



Krankenkommunion

Gerade bei Krankheit, Alleinsein und eingeschränkter Mobilität kann die Kommunion als Zeichen der Nähe Gottes eine besondere Stärkung sein.

Das Gespräch, das gemeinsame Beten und Feiern bieten eine kleine Insel im Alltag und ermöglichen Ihnen, den Kontakt zur Pfarrei zu behalten.

Wir bringen Ihnen die Kommunion gerne nach Hause.

Wenn Sie Interesse haben, rufen Sie uns an!

Sekretariat Pfarramt Rain: 041 458 11 19

Sekretariat Pfarramt Hildisrieden: 041 460 12 67

Aschermittwoch

Einstieg in die Fastenzeit

Der Aschermittwoch ist ein besonderer Tag. Für uns Luzerner ist er darum wichtig, weil es ohne Aschermittwoch keine Fasnacht gäbe. Das wiederum bedeutet, dass der Aschermittwoch einen schlechten Ruf hat, da er der Fasnacht ein Ende setzt.

Heimliches wird offenbart

Was für eine Bedeutung hat denn der Aschermittwoch? Am Aschermittwoch wird das, was sonst jede und jeder für sich still und heimlich denkt, offen ausgesprochen: «Mensch gedenke, dass du Staub bist und wieder zu Staub zurückkehren wirst!» In den Gottesdiensten dieses Tages werden die Menschen mit einem Aschenkreuz auf der Stirn bezeichnet. Wie ein Mal tragen sie es an der Stelle, an der am besten abzulesen ist, wie es einem Menschen wohl gehen mag, dort, wo waagerechte und senkrechte Sorgenfalten das Gesicht prägen, dort, wo auch Freude ihre Wellen zeichnet.

Vergänglichkeit und Leben

Die Asche weist auf die eigene Vergänglichkeit hin. Aber auch auf den Anfang der Bibel. Im Hebräischen heisst Mensch «adam» und Ackerboden «adamah». Durch diese Lautähnlichkeit hört der hebräische Mensch beide Bedeutungen ineinander. Der Mensch ist also einer, der vom Ackerboden genommen ist. Und Gott erschafft aus diesem Ackerboden – das Wort wird oft mit «Staub» übersetzt – den Menschen nach seinem Bild als sein Ebenbild. Gott verleiht ihm Würde, Ansehen und Gestalt.

Ja zum Leben – Ja zum Tod

Eine erste Spur auf dem Weg durch die Fastenzeit kann darin bestehen, die Wirklichkeit zu akzeptieren: Ich freue mich, dass ich lebe, doch mir ist nur eine kurze Zeit geschenkt. Es können noch Jahre auf mich warten – oder aber nur wenige Tage oder Stunden. Der Tod liegt wie ein unausweichlicher Schatten über meinem Leben.

Mit dem Aschenkreuz auf der Stirn möchte ich die Chance dieser Tage ergreifen und mehr Ja sagen lernen zu meinem Leben – und zu meinem Tod.



Hoffnung und Zukunft

Für Christinnen und Christen muss dieser Weg aber nicht in Resignation führen. Gott bietet mir durch den Tod und die Auferstehung seines Sohnes Jesus Christus eine Zukunft an, die nicht mit dem Tod endet. Der Tod bleibt, wie auch Jesus Christus in den Tod hineingehen musste. Aber in seiner Auferstehung, in seinem Leben nach seinem Sterben, hat der Tod nicht mehr das letzte Wort. Die Endstation liegt nach dem Tod – im Leben.

Das anzunehmen – gegen die Erfahrung der Menschheit, dass «noch keiner zurückkam» – fordert von mir sozusagen einen Todessprung meines Geistes und meines Herzens. Mir ist dabei sehr bewusst, dass viele meiner Zeitgenossen ein Leben nach dem Tod für Blödsinn und Trost für Schwache halten, die die Unerbittlichkeit des Todes nicht aushalten.

Doch an diesem Punkt entscheidet sich alles: mein Glaube, mein Leben, meine Hoffnung – und mein Tod.

Wie kann ich in dieser Fastenzeit die Chance ergreifen und Ja sagen zu meinem Leben und zu meinem Tod? Starten Sie bewusst mit uns die Fastenzeit.

Nach Hubertus Brantzen, Theologe

Aschermittwochgottesdienste

Mittwoch, 22. Februar, 19.00, Hildisrieden
Donnerstag, 23. Februar, 19.00, Rain

Filmtipps



Streamingfilm «Burning Memories» Ein Bild weckt Erinnerungen

Filmemacherin Alice Schmid («Die Kinder vom Napf») steht eines Tages im Museum vor einem Bild des norwegischen Malers Edvard Munch. Auf diesem sitzt ein nacktes Mädchen auf einem Bett. Hinter ihm lauert ein dunkler Schatten. Plötzlich überfällt Alice Schmid die Erinnerung an den sexuellen Missbrauch, den sie mit sechzehn Jahren erlebt hat. Der Film «Burning Memories» ist die dokumentarische Aufarbeitung ihrer Geschichte.

Kostenlos auf dem Streamingdienst
playsuisse.ch

Kinofilm «Tori et Lokita» Als Kinder geflüchtet

Der kleine Tori hat Benin verlassen, weil er als Hexenkind um sein Leben fürchten musste. Auf der gefährlichen Reise nach Belgien hat er die ältere Lokita kennengelernt. Zusammen kommen sie in Europa an. Hier ist jedoch längst nicht alles toll. Die beiden Regisseure fokussieren auf Menschen am Rand der Gesellschaft. Ganz nahe an den beiden hervorragenden Hauptdarstellenden zeigen sie, wie schwierig es für illegale Migrant/-innen in Europa ist, sich aus dem Teufelskreis von Abhängigkeiten abzusetzen.

Läuft ab Februar in den Deutschschweizer
Kinos

Pfarreadressen

www.pastoralraum-
oberersempachersee.ch

Eich/Sempach

Katholisches Pfarramt Eich

6205 Eich 041 460 12 35
pfarramt@pfarrei-eich.ch
www.pfarrei-eich.ch

Katholisches Pfarramt Sempach

Büelgasse 3
6204 Sempach 041 460 11 33
pfarramt@pfarreisempach.ch
www.pfarreisempach.ch

Hellbühl/Neuenkirch

Katholisches Pfarramt Hellbühl

Luzernerstrasse 4
6016 Hellbühl
Sekretariat 041 467 09 06
Pfarrereileitung 041 467 11 01
pfarramt@pfarrei-hellbuehl.ch
www.pfarrei-hellbuehl.ch

Katholisches Pfarramt Neuenkirch

Kirchmattstrasse 1
6206 Neuenkirch 041 467 11 01
pfarramt@pfarreineuenkirch.ch
www.pfarreineuenkirch.ch

Wallfahrt Vater Wolf

Sekretariat 041 467 00 54
info@niklauswolf.ch
www.niklauswolf.ch

Hildisrieden/Rain

Katholisches Pfarramt Hildisrieden

Luzernerstrasse 5
6024 Hildisrieden 041 460 12 67
sekretariat@pfarrei-hildisrieden.ch
www.pfarrei-hildisrieden.ch

Katholisches Pfarramt Rain

Chilestrasse 6
6026 Rain 041 458 11 19
sekretariat@pfarrei-rain.ch
www.pfarrei-rain.ch

Redaktion Pfarreiblatt
Elena Ulliana Lieb
info@pastoralraum-
oberersempachersee.ch

Impressum

Herausgeber: Pastoralraum Oberer Sempachersee,
Büelgass 3, 6204 Sempach
Redaktion: Elena Ulliana
Erscheint vierzehntäglich

Zuschriften an:
info@pastoralraum-oberersempachersee.ch

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch
Druck und Versand: WM Druck Sempacher Zeitung AG, 6203 Sempach Station, wmdruck.ch

Worte auf den Weg



Bild: Sylvia Stam

Es gibt Wichtigeres im Leben,
als beständig dessen Geschwindigkeit
zu erhöhen.

*Mahatma Gandhi (1869–1948), Rechtsanwalt und
politischer Anführer der indischen Unabhängigkeitsbewegung*
